

EVANGELISCHLEBEN
IN BADEN

130 JAHRE

„Alles hat seine Zeit.“

Kohelet 3,1

THEMA:

WAS IST ZEIT?

KOMM ZUR RUHE!

130 JAHRE

EVANGELISCHE KIRCHE

IN BADEN (1887–2017)



Foto: Wieland Curdt

Nepal

„Sorgt euch also nicht
um morgen;
denn der morgige Tag
wird für sich selbst sorgen.“

Matthäus 6, 34

Liebe Leserin, lieber Leser,

bald beginnen die Sommerferien. Zeit zum Verreisen. Zeit, sich mit gutem Gewissen zu langweilen. Zeit zum Vertreiben. Zeit, sich selbst zu finden. Zeit, sich zu verschenken. Zeit zum Nachdenken. Menschen verlernen es immer häufiger, Zeit zu verschwenden und sich ihren Takt nicht vom Takt der Uhr vorgeben zu lassen. Dabei braucht die Seele Zeit für ihre Hygiene.

Denn der Mensch entstammt einer Zeit, in der es keine Uhren gab. Man traf sich, wenn Kühe auf die Weide getrieben wurden oder die Sonne unterging. Ein Kleinkind hat dieses Zeitempfinden bis heute, wenn es sagt: Ich habe Geburtstag, wenn die Erdbeeren reif sind.

In Nepal fahren die Busse meist ohne Plan und die Grönländer, die ihre traditionellen Jagdgewohnheiten bewahrt haben, orientieren sich teilweise bis heute an Naturereignissen. Man nennt diese Kultur „Ereigniszeit“.

Dem gegenüber steht die „Kultur der Uhrzeit“. Sie entstand Ende des Mittelalters, als das Leben durch die Kirchturmglocken geregelt wurde. Später, im Zeitalter der Industrialisierung, wurde der Mensch noch mehr zur Pünktlichkeit gezwungen. Eisenbahnen fuhren plötzlich mit genauen Plänen durchs Land. Die Schichtarbeit in den Fabriken war streng getaktet. Die Zeit wurde in Stunden, Minuten und Sekunden zerstückelt. Es reifte die Erkenntnis: „Time ist money.“

Kann man / möchte man sich gegen die Uhrzeitkultur und ihre Herrschaft über uns wehren – gegen eine Kultur, die die menschlichen Bedürfnisse vernachlässigt? Würde man die leicht chaotisch anmutende Ereigniszeit-Kultur vorziehen?

*Das Redaktionsteam von Evangelisch Leben
Pfarrer Wieland Curdt, Dr. Irene Bichler, Mag. Nadja Clausen*



Foto: Tschank



HOTEL
HERZOGHOF
HOTEL · CAFÉ · RESTAURANT

· EIN GUTER START IN DEN TAG ·

FRÜHSTÜCK & BUFFET

VOM FRÜHSTÜCKS ☉ BIS ZUM RÖSTFRISCHEN ☑
DA IST ALLES DABEI - UM NUR **EUR 16,90**

BITTE RESERVIEREN SIE IHREN
FRÜHSTÜCKSTISCH UNTER 02252 / 87 297 ODER
TISCHRESERVIERUNG@HOTEL-HERZOGHOF.AT



KAISER-FRANZ-RING 10, 2500 BADEN
HOTEL-HERZOGHOF.AT/BREAKFAST

100%
QUALITÄT &
FRISCHE

ANZEIGE

AN-GEDACHT:	6
„Mensch, nimm dir Zeit!“	
WAS IST ZEIT?:	7
Frage der Zeit	
Geschenkte Zeit – Auszeit	
Keine Zeit!	
Der Terminkalender	
Welche Schätze sammeln wir? (Lukas 12, 13–21)	
Unsere Kirche im Lauf der Zeit	
Ich wünsche Dir Zeit	
GEMEINDELEBEN:	16
Die neue Homepage der evangelischen Gemeinde in Baden	
Muttertag im Ökumenischen Kindergarten	
Urlaubsseelsorge	
EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN:	20
Univ. Lekt. Prof. Dr. iur. Rotraud A. Perner, B / MTH (evang.)	
FOTOGALERIE:	22
Schladminger Jugendtag und Konfirmation vom 25. Mai 2017	
FREUD UND LEID:	24
Eintritte, Taufen, Paarsegnung, Beerdigungen	
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN:	26
Gottesdienste	
Veranstaltungen	
FINANZIELLES:	32
Presseaussendung Sparkasse Baden	
Ihr Wort in Gottes Ohr – oder umgekehrt?	
KIRCHENBEITRAG:	34
Sommerzeit! Ausgehzeit!	
KONTAKT:	35
Kreise	
Unser Team	

„MENSCH, NIMM DIR ZEIT!“



Foto: Pixabay

In einer Geschichte beschreibt Heinrich Böll einen Fischer. Er sitzt in seinem Fischerboot, das im Hafen liegt. Er betrachtet das Meer und ruht sich aus. Ein Tourist fragt ihn, warum er denn nicht hinausfahre.

„Weil ich heute schon ausgefahren bin“, antwortet der Fischer. „War der Fang gut?“ Der Fischer bejaht. „Er war so gut, dass ich nicht noch einmal auszufahren brauche. Ich habe sogar genug für morgen und übermorgen.“

„Ich will mich ja nicht in ihre persönlichen Angelegenheiten mischen“, entgegnet der Tourist, „aber stellen Sie sich einmal vor, Sie führen heute ein zweites, ein drittes, vielleicht sogar ein viertes oder fünftes

Mal aus und Sie würden drei, vier oder fünf Mal so viel fangen. „Wissen Sie eigentlich, was dann geschehen würde?“ Der Fischer schüttelt den Kopf. „Sie würden sich spätestens in einem Jahr einen Motor für ihr Boot kaufen können; in zwei Jahren ein zweites Boot; in drei bis vier Jahren einen kleinen Kutter und später sogar eine Fabrik, und wenn Sie das alles hätten, dann ...“

„Was ist dann?“, fragt der Fischer gelassen. „Dann“, sagt der Tourist, „könnten Sie hier beruhigt am Hafen liegen und sich ausruhen. Sie könnten auf das herrliche Meer blicken und einmal ganz abschalten von dem grauen Alltag.“ „Aber“, so antwortet der Fischer, „das tue ich doch jetzt schon.“

Wieland Curdt, Pfarrer

FRAGE DER ZEIT

„Die Menschheit hat die überwiegende Zeit ihrer Existenz ohne Zeit zugebracht, also ohne exakt gemessene Zeit. Man verließ bei Sonnenaufgang die Höhle und stellte das Jagen und Sammeln bei Sonnenuntergang ein. Und auch später kamen wir ohne Chronometer durch Eiszeiten, Kriege und Liebeleien.

Seit es die Uhr gibt, haben wir Stress. Um acht Uhr in der Schule und um neun im Meeting. Der Parkschein läuft nach einer Stunde ab. Die Zeiterfassung im Büro nervt Chefs, Mitarbeiter und das Arbeitsinspektorat.

Der Bus geht um Punkt und nicht, wenn alle da sind. Eine Tennisstunde dauert 50 Minuten. Selbst im Urlaub gibt's Mittagstisch von 12 bis 13.30 Uhr und den Transfer zum Airport um 5.30 Uhr früh.

Zeit haben gibt's gar nicht mehr. Und wenn, dann investiert man sie zwei Mal im Jahr verlässlich in die zeitraubende Frage, ob die Umstellung auf Sommerzeit (heute) und auf Normalzeit (im Herbst) eh schön oder grober Unfug, weil angeblich belastend ist. Wir lassen diese Zeit diesmal einfach aus – und träumen ein bisschen von der Höhle.“ (Kurier 26.3.2016)

Andreas Schwarz
(Teamleiter der KURIER –
Außenpolitik und Kolumnist;
E-Mail: andreas.schwarz@kurier.at)



Foto: Wieland Cürdt

Wenn nichts passiert, passiert viel.

GESCHENKTE ZEIT – AUSZEIT



Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber meine Tage sind – was Zeit angeht – ziemlich strikt durchgeplant. Und dann soll sich noch alles möglichst effizient einteilen und erledigen lassen. Auf dem Weg zwischen den Schulen noch schnell etwas besorgen oder einen Anruf tätigen, nicht vergessen, dass ich den Kinderkreiskindern eine besondere Jause versprochen habe, da wartet noch jemand auf einen Hausbesuch oder braucht Zuspruch und Ermutigung ...

Dann fühle ich mich oft wie in einem Hamsterrad und habe das Gefühl, der Zeit hinterherzulaufen.

Diesen Beitrag schreibe ich übrigens, während ich bei einem Elternsprechtag sitze und auf die Eltern warte, die sich nach ihren Kindern erkundigen wollen.

Aber es gibt einen Ort, an dem Zeit im Überfluss da ist: das „Haus der Stille“ in der Steiermark. Dort hat die Uhr keinerlei Bedeutung für mich. Das Handy ist abgedreht und ich bin einfach nur DA.

Wenn ich ein Buch lese, brauche ich nicht immer wieder auf die Uhr zu schauen, um die nächste Mahlzeit nicht zu versäumen, denn ein Gong läutet fünf Minuten vor der nächsten Gebets- oder Essenszeit. Und dann kann ich noch immer entscheiden, ob ich der Einladung folge.

Niemand fragt, warum ich an einem Gebet in der Kapelle oder einer Veranstaltung nicht teilgenommen habe oder erwartet zumindest eine gute Rechtfertigung.

Spaziergänge in der näheren oder weiteren Umgebung, die eigenen Gedanken und Gefühle zulassen und vielleicht sogar aufzuschreiben, die Mitwelt und sich selbst bewusst wahrnehmen und sich der bedingungslosen Liebe Gottes ausliefern. Das ist es, was die Tage dort füllt.

Besonders gut gelingt mir das „Abschalten“ während der Schweige-Exerzitien im Sommer. Impulse und begleitende Gespräche (jeden Tag 25 Minuten) helfen, ganz bei sich zu bleiben. Das „Nicht-reden-dürfen“ wird schnell zu einem „Nicht-reden-müssen“ und birgt eine ganz eigene Freiheit.

Ich kann mit der Zeit, die ich dort verbringe, so verschwenderisch umgehen, wie ich will. Ich muss mir diese Zeit nicht irgendwo abzwacken oder stehlen. Es ist geschenkte Zeit – buchstäblich so etwas wie ein Stückchen Ewigkeit.

Ich bin davon überzeugt, dass Gott auch für Sie so einen Platz der Ruhe hat und wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg beim Entdecken.

Karin Inhof, Gemeindepädagogin

Keine Zeit!

„So ist das schlimmste Übel weit und breit,
der Satz: Ich habe keine Zeit.

Alles ist hektisch, fast jeder rennt,
kaum jemand seinen Nachbarn kennt.

Zu Hause läuft der Flimmerkasten,
man drückt nur lässig auf die Tasten
und schon hat man – wie vorbestellt –
den großen Duft der weiten Welt.

Man lässt vom Bildschirm sich berieseln.
die Ehen fangen an zu kriseln.

Man spricht kaum noch ein einzig Wort,
ist in Gedanken ganz weit fort.

Und so kommt es, dass weit und breit –
kein Mensch hat für den anderen Zeit.
Besuche gibt es auch nicht mehr,
ja selbst der Briefkasten bleibt leer.

Und fragt man mal per Telefon:
Na, wie geht's – ich warte schon?
Hab' keine Zeit, dich zu besuchen.

Mein Mann tat für Mallorca buchen.
Ich muss noch einiges besorgen.
Na, warte mal, vielleicht passt's morgen.
Oder ich schick Dir eine Karte, ...
auf die ich leider heut' noch warte.

Alles hektisch weit und breit.
Keiner hat für den anderen Zeit.

Doch einmal geht die Zeit zu Ende,
dann tritt sie ein, die große Wende.
Es kommt der Tod. Bist Du bereit?
Er fragt nicht lang: Hast du heut' Zeit?
Er fragt auch nicht, ob arm, ob reich,
bei ihm sind wir ja alle gleich.

Drum nimm dir Zeit, solange es geht.
Solang der Mensch im Leben steht.
Wenn er erst auf dem Friedhof ruht,
macht man so leicht nichts wieder gut.
Und selbst der schönste Blumenstrauß
holt keinen aus dem Grabe raus.
Drum nimm dir Zeit.“

Unbekannt

DER TERMINKALENDER

Ein Mann hatte einen großen Terminkalender und sagte zu sich selbst: Nun sind alle Termine eingeschrieben, aber noch sind die Tagung X und die Tagung Y, die Sitzung der Synode und des Gemeinderates nicht eingeplant, wo soll ich sie unterbringen?

Und er kaufte sich einen größeren Terminkalender mit Einteilungsmöglichkeiten der Nachtstunden, disponierte noch einmal:

Schrieb alle Tagungen und Sitzungen ein und sagte zu sich selbst:

Nun sei ruhig, liebe Seele, du hast alles gut eingeplant, versäume nur nicht!

Aber je weniger er versäumte, um so mehr stieg er im Ansehen und wurde in den Ausschuss Q und in den Ausschuss K gewählt:

Zweiter und dritter Vorsitzender, ... Präsident ...,

und eines Tages war es dann soweit und Gott sagte:

Du Narr! Diese Nacht stehst du auf meinem Terminkalender!

*Gottfried Hänisch,
Anstöße – ein Glaubensbuch,
Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1977*

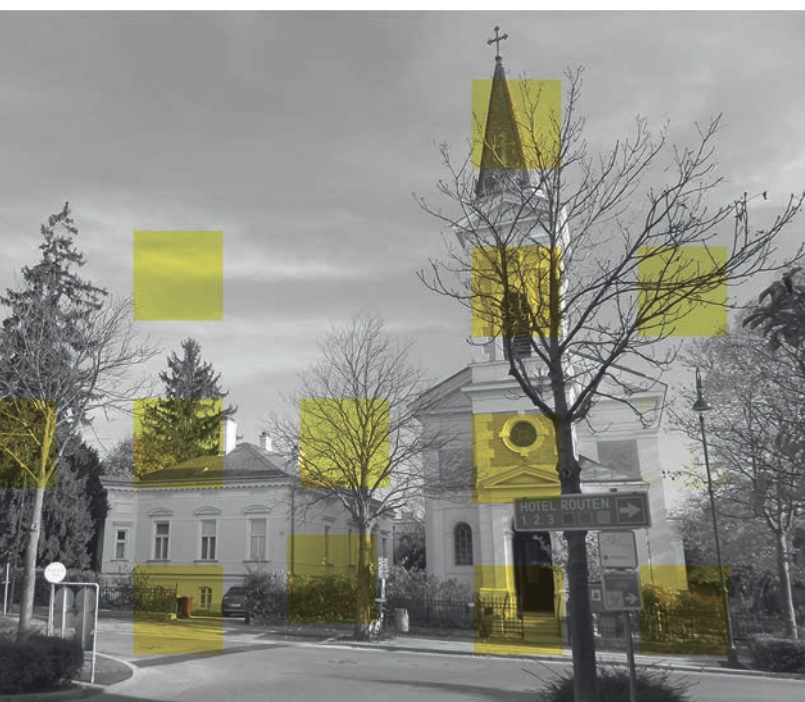
WELCHE SCHÄTZE SAMMELN WIR? (LUKAS 12,13-21)

- 13 Einer aus der Volksmenge bat Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen.
- 14 Er erwiderte ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Schlichter bei euch gemacht?
- 15 Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt.
- 16 Und er erzählte ihnen folgendes Beispiel: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte.
- 17 Da überlegte er hin und her: Was soll ich tun? Ich weiß nicht, wo ich meine Ernte unterbringen soll.
- 18 Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen.
- 19 Dann kann ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freu dich des Lebens!
- 20 Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast?
- 21 So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.

Einheitsübersetzung

UNSERE KIRCHE IM LAUF

Spät, um das Jahr 1875, begannen sich Evangelische in Baden zu sammeln. Hier lesen Sie davon, natürlich auch über die Grundsteinlegung der Kirche im März 1887 und in Folge über die permanente Notwendigkeit, dieselbe zu renovieren. Auch jetzt nagt an unserer Kirche der Zahn der Zeit ...



Obwohl sich in Baden zur Reformationszeit Luthers Lehre rasch ausgebreitet hat, ist nach dem Jahr 1635 als Folge der Gegenreformation nichts mehr über Evangelische in Baden bekannt. Erst sehr spät, um 1875, begannen sich wieder Evangelische zu sammeln. Sie schlossen sich der neugegründeten Pfarrgemeinde Mödling an.

Zwei Badener Evangelische, der Fabriksdirektor Friedrich Wüste (Besitzer der ersten Buch- und Steindruckfabrik Österreichs) und der Häuseragent Johann Schütz ver-

einbarten mit dem Mödlinger Presbyterium, dass in Baden Gottesdienste und Religionsunterricht gehalten werden.

In zwei Badener Zeitungen wurden die Evangelischen von Baden und Umgebung zu einer Versammlung in die Mineralschwimmschule am 27. Juni 1875 eingeladen, wohin 15 Evangelische kamen; sie gründeten ein „Komitee für kirchliche Ordnung“.

Am 11. Juli fand dort der erste Gottesdienst statt, an dem auch der Badener Männergesangsverein und Frau Meta Rollett, die Gattin des Dichters Dr. Hermann Rollett, mitwirkten. Rund 150 Evangelische nahmen daran teil, darunter auch die Prinzessin Friederike von Hannover.

Eine Zeitlang wurden regelmäßig alle zwei Wochen Gottesdienste in der Mineralschwimmschule abgehalten. Im Jahr 1878 wurden die Gottesdienste in den Redoutensaal verlegt. Als auch diese „Gottesdienst-Lokalität“ aufgekündigt wurde, mussten ab 1878 in Baden alle gottesdienstlichen Aktivitäten vorübergehend eingestellt werden.

Schließlich erklärte sich vier Jahre später, 1882, der Gutsbesitzer und Fabrikant Oskar Reddelin bereit, in seinem Haus in der Braitnerstraße 24 vier Zimmer zu einem gottesdienstlichen Raum umzugestalten, mit Altar, Kanzel, Harmonium und 80 Sitzplätzen. Dort fanden bis 1886 immer wieder Gottesdienste statt.

Dann wurde das Haus verkauft. In dieser aussichtslosen Lage kam Elise Hötsch zu Hilfe. Ihr Mann war der aus Sachsen stammende Unternehmer Friedrich Hötsch, der schon ein halbes Jahrhundert zuvor in Bukarest die dortige evangelische Kirche und Schule großzügig gefördert hatte.

DER ZEIT

130 JAHRE
 EVANGELISCHE KIRCHE BADEN
 • 1887–2017 •

Später wirkte er in Wien und zog 1876 nach Baden. Nach seinem Tod war es nun seine Frau, die Ende 1885 „vorerst einmal nur“ 10.000 Gulden für einen Kirchenbau in Baden spendete – neun Monate später waren es schon 24.000 Gulden.

GRUNDSTEINLEGUNG DER KIRCHE

Und sie stellte auch das Grundstück zur Verfügung. Am 27. März 1887 erfolgte die Grundstein-



legung der Kirche, die im damals modernen historisierenden neuromanischen Stil von Stadtbaumeister Breyer errichtet wurde. Bereits am 23. Oktober desselben Jahres konnte die Kirche feierlich eingeweiht werden.

Im gleichen Jahr spendete Frau Hötsch noch einen Baugrund für ein Pfarrhaus, drei Kirchenglocken mit insgesamt 1.424 Kilo und einen Kirchenofen.

Doch auch andere Gemeindeglieder leisteten einen Beitrag, wie der Presbyter Friedrich Wüste, der die Turmuhr und eine aus einer katholischen Kirche stammende Orgel spendete.

Mit dem Bau der Kirche ließ es Frau Hötsch allerdings nicht bewenden. Im Jahr 1888 stiftete sie 15.000 Gulden für einen Pfarrerbesoldungsfonds, damit Baden einen eigenen Pfarrer bekommen konnte – damals mussten die Gemeinden ja noch selbst für das Pfarrergehalt aufkommen. In den folgenden Jahren schenkte sie der

Gemeinde noch insgesamt 19.000 Gulden für den Bau des Pfarrhauses, das 1891 fertiggestellt wurde.

Inzwischen hatten sich die Badener Gemeindeglieder zu einer Tochtergemeinde von Mödling zusammengeschlossen, und am 29. September 1894 wurde Baden eine eigene Pfarrgemeinde.

DER ERSTE PFARRER KAM ERST 1895 NACH BADEN

Am 7. April 1895 trat dann der erste Pfarrer von Baden, Carl Gottfried Rolf, seinen Dienst an. Das Gebiet der neuen Pfarrgemeinde Baden umfasste damals die heutigen Pfarrgemeinden Baden, Bad Vöslau und Traiskirchen. (Bad Vöslau wurde 1943 selbstständig, Traiskirchen 1984.)

Elise Hötsch erlebte dieses Ereignis nicht mehr, zu dem sie wohl am meisten beigetragen hatte: Sie starb kurz zuvor auf einer Reise nach Karlsbad. Die Badener Kirche und ein Grabstein am Badener Helenenfriedhof erinnern uns bis heute an die Gründerin der Badener Pfarrgemeinde. Mehr als 50.000 Gulden hat die Badener evangelische Gemeinde vom kinderlos gebliebenen Ehepaar Hötsch erhalten.

Bereits der zweite Pfarrer von Baden, Lic. Robert Fronius, ließ die Kirche nur wenige Jahre später erweitern und innen ausgestalten. Er beschrieb den ursprünglichen Innenraum wie folgt: „Der Innenraum der Kirche in Baden hatte mir von allem

Anfang an nicht zugesagt. Er besaß keinen Altarraum. Der Altar stand in einer flachen, blau getünchten Nische, bloß zwei Stufen vom Kirchenschiff getrennt. Der Platz vor und neben der Orgel war viel zu eng, um auch nur eine kleine Kinderschar an den Sonntagen oder einige Sänger an den Festtagen aufzunehmen. Die Orgel aber, aus der katholischen Kirche eines kleinen Gebirgsdorfes stammend, war schadhaft und der Zugang zu ihr auf einer eisernen Treppe im Innern der Kirche unschön, ebenso die Gerätekammer auf der rechten Seite des Kirchenschiffes. Dieses selbst hatte einen einfarbigen grauen Anstrich und grau waren auch die Segeltuchvorhänge, welche die mit gewöhnlichem Glas versehenen Fenster völlig bedeckten. Alles war armselig, nüchtern, ‚Die Kirche zur heiligen Dreiarmut‘. Vor allem erwies sie sich als zu klein für die Gemeinde.“

Die im Innenraum der Kirche befindliche Gerätekammer und der Orgelaufgang wurden daher in Anbauten rechts und links des Turmes verlegt, die Orgelempore wurde vergrößert und eine neue Orgel angeschafft. Vor allem wurde ein Altarraum angebaut und daneben eine Sakristei errichtet. Auch der Altar und die Kanzel wurden erneuert. An der Fensterinnenseite wurden Fenster mit ornamentaler Glasmalerei vorgesetzt und mit ebensolchen wurde auch der Altarraum ausgeschmückt. So entstand der Innenraum unserer Kirche, wie wir sie heute kennen.



Senior Pfarrer Lic. Robert Fronius

100 JAHRE SPÄTER – RENOVIERUNGSARBEITEN AN DER KIRCHE

Sehr viel später, in der Ära von Pfarrer Seiferth wurde anlässlich der 100-Jahrfeier im Jahre 1987 der Kircheninnenraum ausgemalt, im Jahre 2000 das Kirchendach und 2003 Kirchturm und Außenfassade überholt. Das Pfarrhaus wurde von 1989 bis 1992 einer Generalsanierung mit Trockenlegung unterzogen.

Dass die vergangenen Jahre nicht spurlos an der Bausubstanz von Kirche und Pfarrhaus vorübergegangen sind und wieder dringende Renovierungsarbeiten vor allem an der Kirche anstehen, kann jeder Kirchenbesucher mit freiem Auge erkennen.

Unserem seit September 2015 amtierenden Pfarrer Mag. Wieland Curdt sowie dem Presbyterium ist es ein besonderes Anliegen, die notwendigen Sanierungen voranzutreiben und die dafür erforderlichen finanziellen Mittel auf die Beine zu stellen. Die bewundernswerte Kraftanstrengung und der Zusammenhalt unserer Kirchengründer vor 130 Jahren sollten uns ein Vorbild und Motivation dafür sein, dass unsere Kirche und unser Pfarrhaus wieder bald in neuem Kleid erstrahlen.

Der Artikel ist der Festschrift anlässlich des Evangelischen Kirchentages in Niederösterreich vom 19. Juni 2014 entnommen und wurde von Dorothea Seiferth mit Ergänzungen bedacht.



Ich wünsche Dir Zeit

Ich wünsche dir
nicht alle möglichen Gaben.
Ich wünsche dir nur,
was die meisten nicht haben:

Ich wünsche dir Zeit,
dich zu freu'n und zu lachen,
und wenn du sie nützt,
kannst du etwas draus machen.

Ich wünsche dir Zeit
für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich selbst,
sondern auch zum Verschenken.

Ich wünsche dir Zeit –
nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit
zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche dir Zeit –
nicht nur so zum Vertreiben.
Ich wünsche,
sie möge dir übrig bleiben
als Zeit für das Staunen
und Zeit für Vertrau'n,

anstatt nach der Zeit
auf der Uhr nur zu schau'n.
Ich wünsche dir Zeit,
nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen,
das heißt, um zu reifen.
Ich wünsche dir Zeit,
neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn,
diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche dir Zeit,
zu dir selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde
als Glück zu empfinden.
Ich wünsche dir Zeit,
auch um Schuld zu vergeben.

Ich wünsche dir:
Zeit zu haben zum Leben !

Elli Michler

*Aus: Elli Michler, Dir zugebracht,
© Don Bosco Verlag,
München, 2004*



DIE NEUE HOMEPAGE DER EVANGELISCHEN GEMEINDE IN BADEN

Kirche braucht Kontaktflächen, um Menschen zu erreichen.

Eine wichtige Kontaktfläche stellten zu früheren Zeiten die Pfarrhäuser und der sonntägliche Gottesdienstbesuch dar. Aber auch heute noch kommen und gehen Menschen im Pfarrhaus ein und aus. Hier sind Pfarrer, Sekretärin und Gemeindepädagogin ansprechbar. Neuigkeiten werden ausgetauscht, Formalitäten erledigt, kirchengemeindliches Leben wird reflektiert und gestaltet. Gleiches gilt für den sonntäglichen Gottesdienstbesuch sowie für den informellen Austausch im Anschluss.

Neben den Pfarrhäusern und den Kirchen spielten in Baden der „Grüne Markt“, der Hauptplatz, der Kurpark und alle Lokale von jeher eine große Rolle. Hier formierte sich die Gesellschaft. Hier wurden Themen gesetzt. Hier wurden gesellschaftliche Antworten gesucht und gefunden, aber auch kirchliche Inhalte diskutiert. Auch heute sind solche „sozialen Marktplätze“ neben den Printmedien von erheblicher Bedeutung.

Zugleich hat sich zu diesen „sozialen Marktplätzen“ und den Printmedien in den letzten ca. 18 Jahren ein neuer Marktplatz herauskristallisiert: der digitale Marktplatz des Internets.

Für viele, die Informationen über Kirche und ihre Pfarrgemeinde erhalten wollen, ist das Pfarrhaus nicht die erste Anlaufstelle. Ihr Kontakt mit Kirche

besteht für viele – neben dem Magazin „Evangelisch leben“, Amtshandlungen und Weihnachtsgottesdiensten – ausschließlich (!) über das Internet. Hier suchen sich Menschen ihre Informationen. Hier bilden sie sich ihre Meinung. Hier entsteht Interesse und Desinteresse. Hier begegnen sie der Kirche.

Kirchliche Internetseiten nehmen daher elementare Funktionen wahr: Sie schlagen eine Brücke zu kirchlich Distanzierten. Sie bieten die Möglichkeit, das Gemeindeleben transparent darzustellen, viel aktueller und umfangreicher, als dies ein Gemeindebrief je tun kann.

Darüber hinaus bietet eine kirchliche Homepage als zentraler Bestandteil der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit die Möglichkeit, Vertrauen und Interesse / Neugier zu wecken. Sie kann helfen, eine emotionale Bindung zur Kirchengemeinde aufzubauen und senkt möglicherweise auch Hemmschwellen, Kontakt aufzunehmen. Indem sie kirchliches Leben präsentiert und dazu einlädt, stellt sie ein Aushängeschild von Kirche und der Pfarrgemeinde dar.

So seien Sie herzlich willkommen auf dem digitalen Marktplatz:

www.evangelischleben.at





Diese Internetpräsenz bietet ein großes Spektrum von tagesaktuellen Informationen bis hin zu wertvollen Hintergrundwissen. Das Corporate Design zieht sich von dem Gottesdienstbegleiter über das Magazin „Evangelisch leben“ bis hin zu dem Internetauftritt.

So präsentiert sich die Evangelische Gemeinde nach außen, was sie nach innen auch ist: freundlich, lebensbejahend, einladend, innovativ und zeitgemäß.

Ein herzlicher Dank gilt der Web- und Graphikdesignerin Karoline Kiss. Unterstützt von der Presbyterin Martina Frühbeck und mir hat sie die Homepage mit beeindruckender Akribie, Kreativität, Leidenschaft und höchster Professionalität gestaltet. Danke!

Wieland Curdt, Pfarrer

ANZEIGE



Mit Liebe zur Graphik.

MAG. KAROLINE KISS

Fr.-v.-Wittmann-Gasse 40,
Austria, 2544 Leobersdorf
✉ kiss@kk-graphik.at
☎ +43 676 979 555 3

Gerne auch für Ihre Projekte!

MUTTERTAG IM ÖKUMENISCHEN KINDERGARTEN

„Mama, ich hab' Dich lieb!“



Fotos: Gertraud Lugsch



Feste mit Kindern zu planen, zu erarbeiten und zu erleben, sind Höhepunkte im Kindergartenalltag.

Eine Feiertadition zu haben, ist für die Kinder wichtig und es entstehen Rituale, die von großer Bedeutung für die Kinder sind und die sie für ihr weiteres Leben prägen. Kinder bei der Verwirklichung ihrer Ideen zu unterstützen, ist uns wichtig.

Besondere Freude macht es den Kindern, selbst Geschenke für die Eltern anzufertigen. Heuer haben wir einen bunten Frühstücksteller gestaltet. Die Kinder haben dabei sichtlich Spaß gehabt. Bei einem Gespräch haben die Kinder erzählt, was sie an ihrer Mama besonders mögen oder was sie gerne mit ihr unternehmen.

Manche haben auch erzählt, dass die Mama gut riecht oder aber auch, dass sie immer gutes Essen kocht, am Abend immer Gute-

Nacht-Geschichten vorliest, die Haare schön frisiert, und das Kind tröstet, wenn es einmal traurig sind.

Ja, es sind die vielen kleinen Dinge, die Mütter tagtäglich mit großer Liebe für ihre Kinder tun.

Doch genau diese prägen die Kinder und es gibt doch nichts Schöneres, als wenn ein Kind sagt: „Mama, ich hab' dich lieb!“

Gemeinsam haben wir ein Mandala mit vielen Herzen gelegt, um unseren Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Ein Muttertags-Lied konnten die Kinder im Nu und dann noch ein selbstgezeichnetes Bild und die Vorfreude der Kinder stieg mit jedem Tag.

Und diese Frage hörten wir in den letzten Tagen ziemlich oft: „Wann dürfen wir der Mama unseren Teller mitnehmen?“

Gertraud Lugsch,
Leitung Ökumenischer Kindergarten

URLAUBSSEELSORGE

Mein Name ist Wolfgang Schillak. Vom 1. Juni bis 17. Juli werde ich zum zweiten Mal als Urlaubsseelsorger bei Ihnen in Baden tätig sein; gute Erinnerungen aus dem letzten Jahr an sympathische Menschen und eine charmante Stadt lassen meine Vorfreude steigen.



nach einigen Wochen kann auch Wehmut/Ängste auslösen (wieder rein in den alten Trott).

Fragen können aufsteigen nach dem Sinn des ganzen Gerödels; eigentlich bin ich ganz anders, ich komm' bloß nicht dazu; eigentlich müsste ich/würde ich gern ...

Ich bin im Jahr 1951 geboren und verheiratet. Wir haben zwei Söhne und drei Enkelkinder. Meine Frau wird mich einen Teil der Zeit begleiten – nur einen Teil, da wir im Juni unser viertes Enkelkind erwarten. Seit 1980 arbeite ich als Pfarrer; seit April 2017 bin ich in Pension und wohne in Göttingen. Meine Schwerpunkte sind: lebendige Gottesdienste gestalten; Wort Gottes im diakonischen Tun anschaulich machen; Menschen seelsorgerlich begleiten – besonders in schweren Krisen.

Ich bin Notfallseelsorger und ausgebildet in Krisenintervention und Einsatznachsorge (für Feuerwehr und Rettungskräfte). Bis vor einem Jahr war ich selbst aktives Mitglied der Feuerwehr.

Ehrenamtlich bin ich in der Johanniter Unfall-Hilfe engagiert als Mitarbeiter im JUH-Kriseninterventionsteam und als Regionalpfarrer.

In meiner Freizeit spiele ich gern Schach, koche und wandere. Ich liebe Malerei der klassischen Moderne, klassische Musik, die Wiener Oper und ein gutes Glas Wein.

Mich interessiert die Urlauber-Seelsorge, weil meine Erfahrung zeigt, Urlaub kann Aussteigen bedeuten aus allem (Erleichterung!), aber das Wiedereinsteigen müssen

Dafür stehe ich gern als Gesprächsbegleiter zur Verfügung – gern nach dem Gottesdienst oder auf einem Spaziergang ...

Folgende Termine für Gottesdienste sind mit Pfarrer Curdt vereinbart:

- 4.6.2017 „Daniel Düsentrieb – oder was glüht in Dir?“ (Pfingsten)
- 2.7.2017 „Weiß – ein Zustand?“ (im Rahmen des Festes: „Baden in Weiß“) Außerdem möchte ich eine kleine Predigt-Reihe anbieten zum Thema „Glück“:
- 18.6.2017 Schornsteinfeger
- 25.6.2017 Horoskop
- 9.7.2017 Glücksbringer
- 16.7.2017 glücklich

In zwei weiteren Veranstaltungen im Rahmen der Badener Rosentage werde ich mit Pfarrer Curdt zusammen Aspekte des Motivs „Die Schöne und das Biest“ entfalten. Achten Sie dazu bitte auf die entsprechenden Ankündigungen.

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Schillak

UNIV. LEKT. PROF. DR. IUR. ROTRAUD A. PERNER, B / MTH (EVANG.)

Dr. Rotraud A. Perner ist eine ganz besondere Persönlichkeit mit einer interessanten und vielseitigen Biographie, die ihresgleichen sucht.

Geboren in Orth an der Donau besuchte sie die Volksschule in Laa/Thaya und Wr. Neustadt. Perner maturierte am Humanistischen Gymnasium (für Knaben!) in Wr. Neustadt mit Auszeichnung und absolvierte das Jusstudium, studierte Soziologie an der Universität Wien und schloss weiters ihre Ausbildung als akadem. zert. Erwachsenenpädagogin an der PädAk Wien ab.

Die renommierte Hochschullehrerin unterrichtet derzeit „Angewandte Sozialpsychologie im rechtlichen Kontext“ am Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Wien.

Ihr profundes Wissen setzt sie nicht nur beruflich als Hochschullehrerin, Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin und als Dozentin an der Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin (Führung eines eigenen Lehrganges in Sexualberatung und -pädagogik) ein, sondern ist auch ehrenamtlich sehr aktiv tätig.

So gründete sie gemeinsam mit Elfriede Abt den Verein „Die Möwe“. Ein unabhängiger Verein für physisch, psychisch und sexuell misshandelte Kinder, um nur eines ihrer vielen ehrenamtlichen Projekte zu nennen.

Des Weiteren ist sie als Trainerin, Supervisorin und Seminarleiterin sowie als Coach und Beraterin für Manager, religiöse Würdenträger und Politiker tätig.

2010 begann Dr. Rotraud A. Perner das Studium der Evangelischen Theologie und des Vikariats. Als 2009 ihr Ehemann drei Wochen vor dem 40. Hochzeitstag nach langer Krankheit verstarb, reifte der Entschluss zum Studium der Theologie. Am Sonntag, 17. April 2016, wurde Perner durch Bischof Michael Bünker in der evangelischen Kirche in Mödling zur Pfarrerin im Ehrenamt ordiniert und auch in ihr Amt als ehrenamtliche Hochschulseelsorgerin für Niederösterreich eingeführt.

Dr. Perner veröffentlichte über 50 Fachbücher zu den Themen seelische Gesundheit, Gewaltprävention, Macht und Sexualität. Sie war von 1968 bis zu dessen Tod 2009 mit dem Journalisten Reinhold Perner verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne.

Die renommierte Psychotherapeutin, Universitätsprofessorin, Juristin und bekannte Publizistin Rotraud A. Perner hält am Sonntag, 6. August, um 10 Uhr den Gottesdienst in unserer Evangelischen Kirche in Baden.

Am Mittwoch, 11. Oktober um 18 Uhr, ebenfalls in unserer Kirche, spricht sie zum Thema „Die Freiheit des menschlichen Willens“. Zu beiden Terminen laden wir Sie ganz herzlich ein.

Erna Koprax, Mitglied im Presbyterium

Quellen:
Biographie www.perner.info
OTS-Pressedienst
Wikipedia



Foto: Felicitas Matern

Univ. Lekt. Prof. Dr. iur. Rotraud A. Perner, B / MTh (evang.)

Karriere:

- NÖ Hochschulpfarrerin im Ehrenamt
- Psychotherapeutin/ PA, Gesundheitspsychologin,
- dipl. Sozialtherapeutin
- Dipl. Mediatorin, Lebens- u. Sozialberaterin, Supervisorin, Coach
- Akadem. zertif. Erwachsenenbildnerin (PH Wien),
- evangelische Theologin
- ehemals Univ. Prof. f. Prävention und Gesundheitskommunikation
- ehemals allg. beedigte Gerichtssachverständige für Psychotherapie
- Institut für Stressprophylaxe & Salutogenese (ISS)
- Akademie für Salutogenese & Mesoziation (ASM)
- Aaptos Verlag - Buchhandel - Seminare
- Institut für Projektberatung, Personal Training & Supervision (IPPS)

Ehrungen:

- Silbernes Ehrenzeichen der Republik Österreich (1992)
- Paracelsusring (1996)
- Berufstitel Professorin (1999)
- Goldenes Ehrenzeichen der Republik Österreich (2005)
- Liese-Prokop-Frauenpreis in der Kategorie Wissenschaft (2007)
- Goldene Stadtwappennadel Wr. Neustadt 2007
- Ernennung zum Visiting Professor der Donau Universität Krems (2009)
- Goldenes Ehrenzeichen des Landes Niederösterreich (2009)
- Goldenes Ehrenzeichen des Bundeslandes Wien (2010)
- Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes NÖ (2014)

rotraud@perner.info | www.perner.info

SCHLADMINGER JUGENDTAG



Fotos Jugendtag: Wieland Curot



Fotos Konfirmation: Peter Surovic

„Gott spricht:
Ich werde dir
dein Leben lang
zur Seite stehen.“

Josua 1,5



UND KONFIRMATION AM 25. MAI

Foto: Peter Surovic



Konfirmandinnen und Konfirmanden 2017, Gemeindepädagogin Karin Inhof (links), Kurator Ernst Pokorny und Pfarrer Wieland Curdt (rechts)



ES WURDEN KONFIRMIERT:

Marie-Christine Bacher
 Kenneth Beyer
 Raphael Duchek
 Helen Filippa Erol
 Elena Freisinger
 Luise Frühbeck
 Melinda Görner
 Nina Gestaltner
 Elaine Halwachs

Sara Nikoline Haslinger
 Jeremy Keteku
 Lukas Lampl
 Konstantin Lucny
 Sean Christoph Panreck
 Raphael Daniel Priemer
 Sophie Sailer
 Julia Schweiger
 Mia Franziska Scholz
 Chiara Elisabeth Zoppoth

FREUD UND LEID



EINTRITTE:

Manuel Palko
Karin Laubner
Sofia Laubner
Teresa Laubner
Doris Kovar-Kucera



TAUFEN:

5.3.2017 Lias Dulhofer
26.3.2017 Michael Theodor Hunyadi
26.3.2017 Marie Christine Hunyadi
2.4.2017 Moriz Haselmann
23.4.2017 Luca Palko
7.5.2017 Nikolai Pauer
7.5.2017 John-Luis Pauer

Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde!

BESTATTUNG *Richard Grabenhofer OHG*

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG

Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen

Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17

office@bestattung-grabenhofer.at

www.bestattung-grabenhofer.at

365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!



„Jesus Christus spricht:
Siehe, ich bin bei Euch.“

Matthäus 28, 20



PAARSEGUNG:

21. 5. 2017 Roman Martin Horne und Renate Ludl

Gottes Segen und alles Gute!



BEERDIGUNGEN:

5. 5. 2017 Inge Glaubitz

18. 5. 2017 Viktoria Höfer

Unser aufrichtiges Beleid!

Baden
bei Wien



Städtische Bestattung Baden

Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

Städtische Bestattung

Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500

Fax 02252/86 800-505

bestattung@baden.gv.at

www.bestattung-baden.at

Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr

Fr 7.00 – 13.00 Uhr

GOTTESDIENST- UND VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

JUNI	So, 4. Juni	10 Uhr	Urlauberseelsorger Pfarrer Dr. W. Schillak und Pfarrer Wieland Curdt
	So, 11. Juni	10 Uhr	Festgottesdienst zum 130jährigen Jubiläum Pfarrer Wieland Curdt
	So, 18. Juni	18 (!) Uhr	Urlauberseelsorger Pfarrer Dr. Wolfgang Schillak
	So, 25. Juni	10 Uhr	Urlauberseelsorger Pfarrer Dr. Wolfgang Schillak

JULI	So, 2. Juli	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Wieland Curdt
	So, 9. Juli	10 Uhr	Urlauberseelsorger Pfarrer Dr. Wolfgang Schillak
	So, 16. Juli	10 Uhr	Urlauberseelsorger Pfarrer Dr. Wolfgang Schillak
	So, 23. Juli	10 Uhr	Pfarrer i.R. Dr. Klaus Heine
	So, 30. Juli	10 Uhr	Pfarrer i.R. Dr. Klaus Heine

AUGUST	So, 6. August	10 Uhr	Prof. Dr. Rotraud Perner
	So, 13. August	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt
	Do, 20. August	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 27. August	10 Uhr	Lektor Dieter Konrad

 mit Abendmahl

 mit Kindergottesdienst

JUNI	So,	4. Juni	18:00 Uhr	„Die Schöne und das Biest“ – biblische Wurzeln	Orangerie
	Fr,	9. Juni	19:30 Uhr	„Lange Nacht der Kirchen“ Vortrag Pfarrer Wieland Curdt	Evangelische Kirche Baden
	So,	11. Juni	18:00 Uhr	„Die Schöne und das Biest“ – die Rose singt vom Leben	Orangerie
	Do,	15. Juni	9–16:30 Uhr	Evangelischer Kirchentag NÖ	Mitterbach

JULI	So,	2. Juli	19 Uhr	„Spirit and Voice“: Sommer-Benefizkonzert 2017	Evangelische Kirche Baden
	Mi,	5. Juli	19 Uhr	Auf den Spuren des Protestantismus in Baden Vortrag Dr. Rudolf Maurer	Rollettmuseum Baden

SEP.	Do,	2. Sep.	ganztägig	Gemeindeausflug Museumsdorf Niedersulz	Niedersulz/ Weinviertel
------	-----	---------	-----------	---	----------------------------

Mag. Gerhard

ANGELER



RECHTSANWALT
& Verteidiger in Strafsachen
Eingetragener Treuhänder



ANZEIGE

Grabengasse 21 / Pfarrg. 10
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: anwalt@angeler.at
Homepage: www.angeler.at

Erbrecht / Scheidungsrecht
Testamentserrichtungen
Vertragserrichtungen / -prüfungen
(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)
Immobilienrecht / Baurecht
Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)
Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht

Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!

VERANSTALTUNGEN IM DETAIL



Foto: Evangelisches Pfarramt Baden

4. Juni, 18 Uhr:
„Die Schöne und das Biest“ – ein Rosen-Märchen und seine biblischen Wurzeln – Orangerie
Eintritt frei – Spende erbeten

Die Bibel enthält das ganze Leben. Ihre Redewendungen und Inhalte prägen bis heute die Gegenwart.

So ist „Die Schöne und das Biest“ im Kern ein biblisches Motiv, das sogar in Märchen rezipiert und verarbeitet wurde. Lassen Sie sich überraschen.

Mitwirkende: Evangelischer Pfarrer Dr. Wolfgang Schillak (Urlauberseelsorger), Evangelischer Pfarrer Wieland Curdt, Sonja Elena Fischerauer (Blockflöte), Christina Lag-Schröckenstein (Gitarre).



Foto: Simon Fischerauer

Foto: Tobias Hildebrandt



Foto: langennachtkirchen.at

9. Juni, 19:30 Uhr:
„Die lange Nacht der Kirchen“ – Evangelische Kirche Baden

Pfarrer Wieland Curdt referiert über das Thema „Evangelisch – Katholisch: Zwei Gegner (?) im Dialog. Oder: „Ketzer sind nützlich. Wir wissen nicht, wie gut es uns ist, Gegner zu haben.“ (Martin Luther)
Anschließend findet eine Agape neben der Kirche statt.

11. Juni, 18 Uhr:
„Die Schöne und das Biest“ –
die Rose singt vom Leben
– Orangerie
Eintritt frei – Spende erbeten.

Georg Friedrich Händel war von der Erzählung „Die Schöne und das Biest“ derart fasziniert, dass er sie in seiner Oper „Jephtah“ vertonte und musikalisch interpretierte.

Mitwirkende: Pfarrer Dr. Wolfgang Schillak (Urlauberseelsorge), Pfarrer Wieland Curdt

Foto: Pixabay



Foto: gav.evangel.at

EVANGELISCHER KIRCHENTAG NÖ

Donnerstag, 15. Juni 2017
9.00 – 16.30 Uhr, Mitterbach

„Des Herrn Wort währet ewiglich!“

Ankommen am Dorfplatz,
 10.00 Uhr: Festgottesdienst im Festzelt, Literarisches mit
 musikalischer Umrahmung, Festvortrag, Konzert des
 MGV-Alpenland, Ausstellung GLAUBENS:REICH,
 Sondermarken zu 500 Jahre Reformation, Musikcafé,
 Aktivitäten aus der Region, Informationsstände,
 Kinderprogramm, 16.00 Uhr: Schlussandacht

Anreise mit der Mariazellerbahn möglich!



Sonderbriefmarke der Post 2017



 **Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Mitterbach**

Foto: Spirit and Voice

2. Juli, 19 Uhr (Einlass 18:30 Uhr):

**Spirit and Voice -
Gospelchor Enzesfeld:**

**Sommerkonzert –
Benefizkonzert 2017 –
Evangelische Kirche Baden
Eintritt frei – Spenden erbeten**

Weitere Termine:

18. Juni
Evangelische Pfarrkirche
Bad Vöslau

1. Juli
Katholische Pfarrkirche
Pottenstein

Beginn jeweils 19 Uhr
(Einlass 18:30 Uhr)

Foto: Rollettuseum



Dr. Rudolf Maurer

**5. Juli, 19 Uhr:
Vortrag Dr. Rudolf Maurer:
„Auf den Spuren
des Protestantismus in Baden“
– Rollettuseum Baden
Eintritt: € 6,-
(Urania-Mitglieder € 4,-)**

Auch in Baden fanden die Hammerschläge von Wittenberg sehr bald ihr Echo. In Traiskirchen wurde schon 1524 ein Kaplan verhaftet, der geheiratet hatte und gegen Ablass und gute Werke predigte.

In Baden kam es 1527 zu ersten Ausschreitungen gegen das Augustinerkloster. Bis 1555 waren sich aber Richter und Rat, die meisten Bürger, der Pfarrer und sogar der uralte Kaplan Ludwig Schaur einig, dass die Tradition der Kirche gereinigt und zu ihren Anfängen zurückgeführt werden müsse, ohne mit ihr zu brechen. Dabei zeigte man große Toleranz: Auch ein Badener Bürgersohn, der Priester geworden war, geheiratet hatte und radikal protestantische Lehren vertrat, wurde von der Gemeinde mit Wissen der Pfarrgeistlichkeit an einer kleinen Kapelle angestellt. Erst seit den 1570er-Jahren ging es dann hart auf hart – im Wasserglas der Gemeinde entwickelte sich mehr als ein Krimi! Schließlich kam es zum Streit aller gegen alle, was den Untergang des Protestantismus in Baden zur Folge hatte. Bei aller Tragik der Ereignisse – für die heutigen Anhänger sowohl der „alten“ als auch der „neuen“ Lehre ist ein spannender Abend garantiert!



museumsdorf **niedersulz**
KULTUR . REGION . NIEDERÖSTERREICH

2. September, ganztägig Gemeindeausflug Museumsdorf Niedersulz im Weinviertel

Liebe Gemeindemitglieder!

Am Samstag, 2. September 2017, planen wir einen Gemeindeausflug in das Museumsdorf Niedersulz im Weinviertel! Das größte Freilichtmuseum Niederösterreichs bietet Einblick in die bäuerliche und dörfliche Kultur der Vergangenheit. Auf einer Fläche von 22 ha wurden rund 80 Objekte wieder aufgebaut, und in zahlreichen Gärten wachsen Pflanzenraritäten und alte Obstsorten.

Die neu gestaltete Ausstellung „Evangelisch im Weinviertel“ zeigt Geschichte und Gegenwart der Evangelischen im Weinviertel.

Wir werden mit dem Bus fahren, eine Gruppenführung und ein Mittagessen im Dorfgasthaus sind vorgesehen.

Um besser planen zu können und einen Preis für den Ausflug festzulegen, ersuche ich Sie um eine Voranmeldung unter:

Dagmar Pokorny,
Handy: 0676/83450452 oder
dagmar.pokorny@schule.at



PRESSEAUSSENDUNG

Baden, 01. März 2017

Sparkasse Baden unterstützt die Sanierung der evangelischen Kirche in Baden

Die evangelische Kirche in Baden feiert heuer ihr 130. Jubiläum. Dies wurde zum Anlass genommen wichtige Sanierungsarbeiten an der Kirche sowie dem benachbarten Pfarrheim am Erzherzog Wilhelm-Ring vorzunehmen.

Herr Pfarrer Wieland Curdt bedankt sich bei der Sparkasse Baden, die dieses Vorhaben großzügig unterstützt und damit einen wertvollen Beitrag zum Erhalt des Pfarrzentrums der Gemeinde leistet.



Bild (vlnr): Sparkasse Baden Vorstandsdirektor Dr. Edgar Taucher, Pfarrer Wieland Curdt, Sparkasse Baden Vorstandsdirektor Dr. Roman Dopler

Rückfragen an:
Sparkasse Baden, Marketing & Werbung
Prok. Christian Degelsegger, Tel. 05 0100 – 72014, Mobil: 05 0100 6 - 72014
E-Mail: christian.degelsegger@sparkassebaden.at
Verena Baumgartner, Tel. 05 0100 – 72030, Mobil: 05 0100 6 – 72030
E-Mail: verena.baumgartner@sparkassebaden.at

SPENDENINFORMATION ZUM ERHALT DER EVANGELISCHEN KIRCHE BADEN

Spenden-Kontonummer: AT 51 2020 5000 0002 4869
Verwendungszweck: Unsere Evangelische Kirche
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar – Vielen Dank!

IHR WORT IN GOTTES OHR – ODER UMGEKEHRT?

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Badener(innen),

in unserer Evangelischen Kirche gibt es keine Mikrofonanlage. Ältere Menschen haben daher häufig Schwierigkeiten, die Pfarrer zu verstehen. Für Krippenspiele, Konfirmations- und Jugendgottesdienste muss außerdem eine Mikrofonanlage für teures Geld ausgeliehen werden.

Daher sammeln wir für die Anschaffung einer eigenen Mikrofonanlage.

Herzlichen Dank für Ihre Spendenbereitschaft!

Wieland Curdt, Pfarrer



Illustration: Siegfried Kolk-Thudt

Café-Restaurant Batzenhäusel

Theaterplatz 9, 2500 Baden
Tel./Fax: 02252 44 3 98



Öffnungszeiten:
Mi-So: 10-22 Uhr, Mo, Di: Ruhetag
durchgehend warme Küche

ANZEIGE

Die Confessio Augustana, auch Augsburger Bekenntnis (A.B.) genannt, ist das grundlegende Bekenntnis der Evangelischen Kirche in Österreich A.B. Es wurde 1530 von Reformatoren verfasst. In Artikel VII heißt es: „Es wird auch gelehrt, dass allezeit eine heilige, christliche Kirche sein und bleiben muss, die die Versammlung aller Gläubigen ist, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden.“ Ein altes Wort für das Wort „rein predigen“ ist „lauter predigen“. Das Wort „lauter“ hat in der Karikatur daher eine Doppelbedeutung: 1. Akkustisch lauter und 2. „lauter“ im Sinne von Läuterung / Reinigung.

SPENDENINFORMATION ZUR ANSCHAFFUNG EINER MIKROFONANLAGE

Spenden-Kontonummer:
AT 51 2020 5000 0002 4869
Verwendungszweck:
Mikrofonanlage

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar
– Vielen Dank!

SOMMER! AUSGEHZEIT!



*„Geh aus mein Herz
und suche Freud
in dieser schönen Sommerszeit,“*

so lautet der Beginn eines meiner Lieblingslieder, verfasst von Paul Gerhardt im Jahre 1653. In 15 Versen beschreibt der Dichter das Aufblühen der Natur, das Streben zu Gott und die immerwährende Hoffnung des Menschen auf eine Erneuerung sein ganzes Leben hindurch.

Wer diesen Text nachlesen möchte, kann dies in unserem Gesangsbuch unter der Nummer 530 tun. Viel Vergnügen dabei.

Auch wir als Gemeinde wollen viele neue Möglichkeiten wahrnehmen. Sei es eine Vielfalt an Gottesdiensten, viele Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Besuch des NÖ Kirchentages in Mitterbach (zu Fronleichnam) am 15. Juni 2017, der Gemeindeausflug ins Weinviertel am 2. September 2017 und das Fest zum Reformationsjubiläum in Wien am Rathausplatz am 30. September 2017.

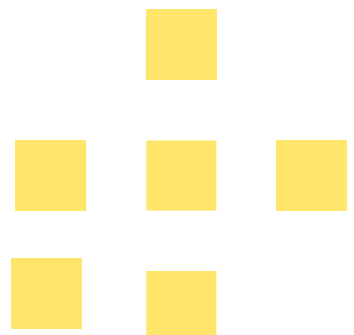
Ich möchte Sie ermuntern, diese Termine in Ihre Planung aufzunehmen und diese Angebote wahrzunehmen und evangelische Gemeinschaft zu erleben.

Wie immer möchte ich mich bei den treuen Kirchenbeitragszahlerinnen und -zahlern bedanken, die unsere Aktivitäten mittragen und ermöglichen. Die Gemeindemitglieder, die ihren Beitrag noch leisten wollen, bitte ich, das recht bald zu erledigen, da ja laufend Kosten auf unsere Pfarrgemeinde zukommen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen, erholsamen Sommer, Zeit für sich selbst und für Begegnungen mit lieben Menschen, die man ja schon lange einmal wieder sehen wollte.

Liebe Grüße und Gottes Segen,
Ihr Kurator

Ernst Pokorny



KREISE

Frauenkreis

Dienstag 9–12 Uhr
Gemeindezentrum
(Schimmergasse 35 a,
2500 Baden)

Ansprechpartnerin:
Ilse Pfeifer –
Tel.: 02252 49 610

Kinderkreis

Dienstag 16–17.30 Uhr
Pfarrhaus
(Erzherzog-Wilhelm-
Ring 54, 2500 Baden)

Ansprechpartnerin:
Karin Inhof –
Tel.: 0699 188 779 94

Chorprobe

Sonntag 11–12 Uhr
Evang. Kirche Baden
(Erzherzog-Wilhelm-
Ring 54, 2500 Baden)

Ansprechpartner:
Robert Schönherr –
Tel.: 0650 422 5253

UNSER TEAM



Foto: Tschank

Pfarrer

Wieland Curdt

Tel.: 02252 89 135

E-Mail: pfarrer

@evangelischleben.at

Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: Claudia Leutner

Kurator

Ernst Pokorny

Tel.: 0676 83450714

E-Mail: kurator

@evangelischleben.at

Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: foto-schoerg.at

Gemeindepädagogin

Karin Inhof

Tel.: 0699 188 77 994

E-Mail: gemeindepaedagogin

@evangelischleben.at

Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: Privat

Sekretärin

Brigitte Sprotte

Tel.: 02252 89 135

E-Mail: sekretariat

@evangelischleben.at

Sprechzeiten:

Dienstag und Donnerstag 10–12 Uhr



Foto: Vera Bührig

Organist & Chorleiter

Robert Schönherr

Tel.: 0650 422 5253

E-Mail: kirchenmusik

@evangelischleben.at

Sprechzeiten:

Donnerstag 16–17 Uhr, Pfarrhaus



Foto: Tschank

Kirchenbeitragsauskunft

Julia Kirchner

Tel.: 02252 89 135

E-Mail: kirchenbeitrag

@evangelischleben.at

Sprechzeiten:

Mittwoch 9–11 Uhr



Wir wünschen Ihnen
einen erholsamen Sommer
und vor allem – im Sinne
dieser Ausgabe: ZEIT!

Foto: Pixabay

P.b.b.
Zulassungsnummer: GZ 02Z033624 M

Impressum

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

Offenlegung der Blattlinie:

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt,
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.
in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

Layout: Mag. Karoline Kiss, Elias & Partner KG, Wr. Neudorf

Hersteller: Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

Verlagsort: Baden bei Wien

Verlagspostamt: 2500 Baden